Kunst zieht ein in die Buddemühle

Stand: 13.12.2021, 15:00 Uhr

Von: Dirk Wilms

Noch eine Menge Arbeit steht Klaus-Peter Kirchner mit dem Umbau der Buddemühle zu einem Kunstzentrum bevor. © Dirk Wilms

Einst beherrschten Kühe und Schweine die Szenerie, nebenan klapperte die Mühle. Alsbald werden kreative Menschen das Revier erobern und ihre künstlerischen Spuren hinterlassen. In die Buddemühle zwischen Schwefe und Borgeln zieht wieder Leben ein. Die Aktion-Kunst-Stiftung wird in dem einstigen landwirtschaftlichen Betrieb, dessen Wurzeln bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen, ihr Domizil haben, wenn die umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten abgeschlossen sind.

Schwefe - Klaus-Peter Kirchner, ehrenamtlicher Geschäftsführer der Aktion-Kunst-Stiftung, hatte unlängst im Ausschuss für Ehrenamt, Kultur, Bildung, Soziales, Sport und Generation gegenüber Politik und Verwaltung skizziert, welche Einrichtung demnächst die Gemeinde bereichern wird. „Ich widme mich dem Thema seit über 30 Jahren“, umreißt der Neubürger der Gemeinde Welver die Zeit, in der er sich mit der Kunst von Menschen mit einem Handicap beschäftigt.

„Ich habe als Student der Kunstgeschichte einen jungen Mann beobachtet, der mit Filzstiften auf die Rückseite von Formularen ganz faszinierende Zeichnungen zauberte“, erinnert sich der Soester an seine erste Begegnung mit einem künstlerisch begabten Menschen mit Behinderung. Seither ist die Arbeit mit „Outsidern“ fester Bestandteil seines Wirkens.

Alsbald machte sich Kirchner mit seinem Engagement einen Namen in der nationalen Kunstszene, gründete vor über zehn Jahren mit seiner Frau Mechthild die Aktion-Kunst-Stiftung. Es gab Ausstellungen in Düsseldorf, Berlin und anderen prominenten Orten. Es wurden intensive Kontakte geschmiedet zu renommierten Künstlern und Experten von weither. In Soest richtete die Stiftung am Windmühlenweg ein Atelier ein, in dem Menschen

mit Handicap sich künstlerisch entfalten konnten. Bis zu acht Personen konnten dort gleichzeitig schaffen, ehe die Corona-Pandemie der Atelierarbeit vorübergehend ein jähes Ende setzte.

Haupthaus von 1858

Das war ein herber Einschnitt für die Stiftung und ihre Klientel. „Die Menschen waren plötzlich isoliert, wir konnten nur noch telefonisch Kontakt halten“, deutet Kirchner an, welch fatale Folgen die Pandemie für die Künstler hatte und immer noch hat. Denn nach dem Lockdown erfolgte zwar ein Neustart, doch nun wird die Arbeit am Windmühlenweg zum Jahresende eingestellt.

Bis die Räumlichkeiten in der Buddemühle nutzbar sind, dürfte es noch ein Weilchen dauern. Bis dahin strebt Kirchner eine Übergangslösung an, um seine Schützlinge nicht allein zu lassen. Denn er kann sich angesichts der Unwägbarkeiten in der Baubranche kein Limit setzen, wann die Arbeiten abgeschlossen sein sollen.

„Wir hatten mal die Vorstellung, mit einem großen Hoffest im Sommer 2023 die Einweihung feiern zu können“, verrät Kirchner, wohl wissend, dass dieses Ziel sehr ehrgeizig ist. Immerhin: Das alte Haupthaus aus dem Jahre 1858 ist fertiggestellt, bietet dem Künstler und seiner Frau eine neue Heimstatt direkt am Zusammenfluss von Soestbach und Blögge.

Jetzt starten die Arbeiten am westlichen Stallgebäude, wo die Pferde der neuen Besitzer unterkommen werden. Das östliche Gebäude, durch das übrigens die Grenze zur Stadt Soest verläuft, wird zum Atelier für die Künstler mit Assistenzbedarf. Als Wohnstätte wird für sie die Buddemühle nicht dienen, leben sie doch entweder selbstständig, in ihren Familien oder in einer Einrichtung.

„Die Lage der Buddemühle ist einfach hervorragend“, verweist Kirchner nicht nur auf die Abgeschiedenheit in der Landschaft der Niederbörde, sondern auch auf die dennoch gute Verkehrsanbindung. „Vom Bahnhof in Borgeln ist es zu Fuß nur eine Viertelstunde hierher“, sieht er gute Möglichkeiten für die Künstler, demnächst ihre Wirkungsstätte erreichen zu können.

Raum für 15 Künstler

Drei Räumlichkeiten für insgesamt 15 Künstler sind geplant. An Bewerbungen für zukünftige Ausstellungen mangelt es nicht – im Gegenteil. „Wir haben Anfragen von Grönland bis Vietnam“, ist die Aktion-Kunst-Stiftung auch international längst ein bekannter Name. „Schon als wir in Düsseldorf eine Galerie hatten, bekamen wir wöchentlich Bewerbungen“, so Kirchner.

Er erläutert, dass in der Buddemühle auf 650 Quadratmetern auch Ausstellungsräume geschaffen werden mit fortwährenden Exponaten und auch mit wechselweise zu betrachtenden Werken der „Outsider“ und auch von Künstlern ohne Handicap; schließlich handelt es sich um ein inklusives Projekt, in dem alle Künstler auf Augenhöhe werden wirken können.

„Zu regelmäßig stattfindenden Ausstellungen können wir uns auch kleine Konzerte vorstellen und Auktionen organisieren“, reifen in Kirchner vielfältige Pläne für die Zukunft für dieses seines Wissens nach bundesweit einzigartige Projekt.